

EINIGE WORTE VORWEG

„Du wirst sehen, daß Stämme und ganze Völker ihre Wohnsitze gewechselt haben“

Sen. Helv. 7,1

„Es schreiten in langem Zuge besiegte Völker einher, an Sprache wie Kleidung und Waffen verschieden [...], doppegehörnt auch der Rhein“

Verg. Aen. 7,722 ff.¹

„Wäre er in Germanien geboren, würde er als Knabe schon den leichten Wurfspeer schwingen“

Sen. epist. 36,7

„die Teutonen mit ihren langen Waffen“

Lucan. 6,259

„Ehrfurcht aber ist der erste und entscheidende Schritt über ein Barbarentum hinaus“

Dobesch, Kulturträger 69

„Weil es nur eine Natur der Menschen gibt, ist es für diejenigen, die wollen, leicht zu philosophieren, seien es Griechen, seien es Barbaren“

Philotheos historia 8,1²

„In der Schlacht lassen sich die Augen immer zuerst besiegen“

Tac. Germ. 43,4

„Der Mensch gelangt nur dann zur Freiheit, wenn er seine eigenen familiären, aber auch nationalen Ursprünge durchschaut und sich dadurch ein größeres Verständnis seiner selbst aneignen kann. Frei ist der, der sich von seiner Herkunft lösen kann“

Julia Kristeva

„Die Völker der kalten Regionen und jene in Europa sind von tapferem Charakter, stehen aber in Intelligenz und Kunstfertigkeit zurück; also sind sie vorzugsweise frei, aber ohne staatliche Organisation und ohne über Menschen herrschen zu können“

Aristot. Pol. 7,7,1327b³

„Von den Höhen des Teutoburger Waldes, aus dem Giebel-felde der Walhalla, von Norwegens Strand, aus den Schilderungen der Dichter, von der Bühne herab immer wieder begegnen wir einem falschen Bilde der Germanen“

Georg Girke, Tracht II 128

„Der alte Germane ist das, was wir heute einen Idealisten nennen würden“

Wilhelm Scherer⁴

„Die Veranlassungen zur Darstellung von Repräsentanten fremder Völker waren in der römischen Kunst sehr mannigfaltig“

Andreas Alföldi 1937

„Mit aufgelösten Haaren, sieh, wird sogar Germania dargebracht, und sie sitzt trauernd zu Füßen des unbesiegten Feldherrn; mutig bietet sie den Nacken dem römischen Beil dar, trägt Ketten an der Hand, die zuvor Waffen trug“

Ov. trist. 4,2,43–46⁵

„Alles was die Deutschen der Römerwelt Lebenskräftiges und Lebensbringendes einpflanzten, war Barbarentum. In der Tat sind nur Barbaren fähig, eine an verendender Zivilisation laborierende Welt zu verjüngen. Und die oberste Stufe der Barbarei, zu der und in der die Deutschen sich vor der Völkerwanderung emporgearbeitet, war gerade die günstigste für diesen Prozeß.“

Friedrich Engels

¹ Übersetzung W. Plankl – K. Vretska.

² F. Winkelmann in: Chrysos – Schwarz, Reich 231 Anm. 18.

³ Zitiert nach: von See, Barbar 38.

⁴ Zitiert nach: H. Engster, Germanisten und Germanen. Ger-

manenideologie und Theoriebildung in der deutschen Germanistik und Nordistik von den Anfängen bis 1945 in exemplarischer Darstellung (1986) 45.

⁵ Alföldi 1937, 97 mit Anm. 8. Die Übersetzung nach QFM1, 253.